**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

**Band:** 2 (1909)

**Heft:** 11

**Artikel:** Ferrers Lebensweg

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-406077

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# ZIUZI Organ der Freidenker der deutschen Schweiz.

herausgegeben bom Deutschischweizer. Freidenkerbund BefcaftBftelle: Birich V, Seefelbftr. 111. - Bostichedfonto VIII 964. II. Jahrgang — No. 11.

1. November 1909

Erscheint monatlich. Sinzelnummer 10 Cts. Abonnement: Schweiz Fr. 1.20, Ausland Fr. 1.50 pro John. Inferate: 6 mal gespaltene Nonpareillezeile 15 Cte, Bieber-bolungen Rabatr.



Francesco Ferrer, ber am 13. Ottober 1909 in ber Festung Montjuich ermorbete ipaniiche Freibenter.

# Das geistige Testament Francesco Ferrers.

Wenn Sie mit uns wunfchen, bag bie Menfcheit fich mit Gerechtigkeit und Bahrheit regiere, anftatt fich burd Borurteil und Luge regieren gu laffen,

Wenn Sie mit uns wollen, daß der Friede die Graufamteit erfete,

Benn Sie mit uns daran glauben, daß es unfere nötigfte und wirkfamfte Aufgabe ift, gefunde Gebirne und ftarte Geifter in der Generation, die ju leben beginnt, vorzubereiten,

Wenn das der Fall ift - - bann folliegen Gie fich uns an. Bringen Gie unferem Bunde die Unterftügung bes guten Willens, brüderlich mit uns vereint.

Die materielle Beihilse, nm die wir Sie bitten, ift sehr gering. Ihre moralische Unterftutung ift uns unendlich viel foftbarer!

Erzieher! Wenn Ihr bie Rinder freier macht, die man Guch anvertraut, fo befreit Ihr Guch felbft!

Bäter und Mütter vor allem, die Ihr Guere Kinder liebt und anbetet, befreit fie von der geiftigen Sklaverei, in der feit Jahrhunderten die Menfcheit feufst, vereint Gnere Krafte mit den unferen fur diefe Befreiungsarbeit, welche die Welt jeden Tag mehr einer befferen Zukunft entgegenführt, welche ohne Aufenthalt führen wird hin zur Bahrheit, jur Größe und jur Gute.

Laffet die Rinder heraustommen aus der finftern und haftlichen Umgebung, in der wir bisber gelebt. Laffet fie uns bin gur Schönheit und jum Lichte führen!

Baris, im Marg 1908.

Francesco Ferrer.

# Der Mendelmord an Francesco Ferrer.

Der Menchelmord an francesco fetter.

Hir namöglich Gehaltenes ist zur Wahrheit geworden ein blutrünstiger Janaustitionsaft der katholische Arlackel Francesco Ferrer, der Gründer der hatfolischen Kirche im XX. Jahrhundert ist num eine historische Zatsackel Francesco Ferrer, der Gründer der fectena, sit auf das Vetreiben der ipanischen Wönche und Pfassen, die eine n. Kopf wollten, von einer vollständig unter der Despotie der Papstirche stehenden Regierung am 13. Oktober, dormittags 9 Uhr, auf der Festung Wontsinischer der Vespotie der Papstirche siedenden Regierung am 13. Oktober, dormittags 9 Uhr, auf der Festung Wontsinischer der Vespotie der Papstirche siedenden Kericksessen in der Gehald erbrachte, die eine solche Etrete rechtsich und sittlich begründerte. Hente wochenlang nach dem vollzogenen Word, ist noch nicht eine kericksessen dem Verzeische Erhalten der Artiebe Teil nach me Ferrers an dem Varcesoner Aufstand des keines kirche verlangte den Tod des Freidenstens dem Verzeischen der Verläuften der Anzeischen Schalten von der Verläuften der Kirche verlangte den Tod des Freidenkers! Ihr Wille sand Erfüllung! Es läht sich beute auf das bestimmteste behappten, das Herrer nicht wegen irgend einer aftiben anarchistischen Tod sirche in Spanien halte alle Urjacke, in ihm üben Zohseind zu erblicken. Er war es, der sie in ihren Burzein Scheind zu erblichen. Er war es, der sie in ihren Wurzein des istrick in Spanien halte alle Urjacke, in ihm üben Todseind zu erblichen. Er war es, der sie in ihren Wurzein des istrick in Spanien halte alle Urjacke, in ihm üben Genn die serigien der Burgein der in den verdischen der Burgein des fernordere modernen Einflichen der Burgein der Erfüllten die Bergüttung sieten Ser Kirche bewahrte und beim Jöglinge im Gehalten Verzeische der Schlichen der Bestehen wirden der Bestehen und den verdinnen den Einschläufen der Begehreit berandischen und den verdinnen den Einschläufen der Wendelmord vom 13. Oktober ein neues blutiges Berdrechen an den Verzeische von 13. Oktober ein neues blumiges

angehörte, war auch damals in politischer Beziehung sehr unruhig, ein Anstend löste den andern ab, so daß auch Gerrer darin verwiedet wurde und schliessich Spanien verschaften verwiedet wurde und schließich Spanien verschaften unter dassen von der fein Unterfommen zu sinden, war unbezahlter Sertetär bei dem Kührer der radikal-republikanischen Varter 30 er ill a. Als seine materielle Lage innner schleckter wurde, versuchte ers mit dem Weinhandel, um dann den Beruf eines Sprachlehrers auszuliden. Dadurch wurde ein vicktiges Freignissfür den weiteren Berlauf seines Lebensweges herbeigeführt, denn er machte bald die Bekanntschaft einer sehr reichen Schlenkierin, namens Weun ist e. einer getreuen Anhängerin der katholischen Krieche. Er hatte sich inzwischen inzesenschaft, auch den zu der katholischen Krieche. Er hatte sich inzwischen ihm der fatholischen Krieche. Er hatte sich inzwischen inzeselisch darnach gekrachtet hatte, ihn zum Katholissinus zu betehren, ungesehrt sie für seine freiheitlichen Ideen, den den Gebiete der Schule zu gewinnen, was ihm auch vollftändig gelang. Die Dame ermöglichte es ihm, freie Schulen in Warcelona einzurichten und sein Lebenswerf zu beginnen. Die Beziehungen wurden ichliehlich sehen freie gefördert, daß Ferrer als Haupterbe im Testanen der bald darauf gestorbenen Kräulein Kennier einwestlich wurde, mit der Verwögen sir die Gründung rationalistischer Schulen zu berinnen.

Er machte den besten Gebrauch von dem Vermächtnis.

erfoliem morben, freshem eine dem Gertaligiere ber feditien wie eine Gertaligiere twee eine Gertaligiere twee eine Gertaligiere der feditien wie eine Gertaligiere in der Gertaligieren in der Gertaligier

die seine Umgebung bilden und seinen Entwicklungsgang bestimmen, sich aneignet. Nun soll man dem Kinde keine Ideen aufzwingen, sondern auf wissenschaftlicher Weise leinen Gesit so bilden, daß es selbständig wird und nach eigenem Urteil handeln kann. Noch weniger soll man dem Linde einen Glauben aufzwingen, sondern ihm nur Wahrbeiten vorssellen, die vor der Wissenschaft bestehen können nur so wird es sür jede Urt Scholen vorbereitet. Um das Kind in den Stand zu sehen, ein freies und unabhängiges Urteil über die Probleme der menschlichen Gesellschaft zu sällen, ist es nötig, daß Lehrer und Lehrbücher dem Kinde die Dinge so vorstellen, wie sie sind, und nicht, wie sie von recligiösen und gesellschaftlichen Vorreitellen dargestellt vorden.

Gott und die Religion waren nicht aus seiner Schule

ipanischen Königsknaben, und als sich der Attentäter als ein krüßerer Lehrer und Sekretär an den Herrerschen Schulen erwies, da schreten die Picker and der Kollen der Vereren der vertren der vertren der vertren der vertren der vertren der Vereren der Vereren der Vereren der vertren der vertren

- lichen und vernünftigen Basis aufgebaut sein; folglich müffen alle myftischen und übernatürlichen Ginfliiffe ausgeschaltet werden.
- 2. Der Unterricht foll nur ein Teil der Erziehung fein Die Erzichung foll auch neben der Bildung der In-telligens, die Stürkung des Charakters, die Pflege des Willens, die Vorbereitung eines moralisch und physisch ebenmäßig guten Besens, dessen Fähigkeiten bis zum Maximum seiner Kräfte harmonisch gevaar fein follen, in fich fcbliegen.
- Die moralische Erziehung, die weniger theoretisch als praftisch sein soll, soll besonders durch das per-sönliche Beispiel herbeigeführt, werden und unterftütt sein durch das große Naturgeset der Solida-
- 4. Es ift besonders nötig in der Belehrung der fleine sten Kinder, daß der Unterricht und die Wethode der Psinchologie des Kindes bestmöglichst angepaßt ist, was heute nirgends der Fall ift.

Appehologie des Krindes beitningstähl augepaßt it, was beute nirgends der Holl ift.

Im Anfichuß an diese Situng publizierte Herrer den Appell an alle Freigesinnten, der als sein letztes geistiges Teckannent an der Spitse dieser Nummer zum Abdruck gebracht ist. So war, soweit uns bekannt, sein letztes Maniselt an die breite Dessentlichkeit, in der er sir sein Schuliedel eintrat. Wöge es heute nach dem Tode des Ermordeten mehr Veachtung finden, als dei seinem Leden!

Und dieser Idealit, der sein ganzes Leden in den Dienst der Allgemeinheit gestellt dat, der mit hingebender Ausdauer die Wission ersillte, die ihm das Schickslauer die Stellvertreter eines "lieben" Gottes nennen und angeblich die verwerde gemordet dont innurierten Pfassen, die die Stellvertreter eines "lieben" Gottes nennen und angeblich die Verher des Maunes vertreten, der da siedt begreifen, das die europäisiche Wenschleit eine Instilltstun wie die Aufolisisch Kirch, deren gange geschichtliche Vergangenheit von den blutrinstigsten Veren gange erstistenzarie Seuchen überwunden dat. Wollen wir hoffen, das der letzte frivole Janzistinsmord, dessen kieden einsstille Genden überwunden dat. Wollen wir hoffen, das der letzte frivole Janzistinsmord, dessen gegen wir waren, eine endgültsten geschächtlerung der fatholischen Einssliche auf unser politisches und geistiges Leden brüngen wird, und damit den Untergang einer Instillicht, die zu einem Vlude geworden ist.

### Kerrer:Ansichtskarten.

Server zur indiskatten.

Seransgegeben bom Berlag des "Freidenker".

1 Stid 10 Np., 6 Stid 50 Np., 12 Stid Fr. 1.—, 25 Stid
Fr. 2.—, 50 Stid Fr. 3.50, 100 Stid Fr. 6.50.

Zur Agiatation vorzüglich geeignet!

In St. Gallen unter Anflage geftellt!

In wenigen Lagen 10,000 Stid abgejet. — Bestellungen an den Berlag des "Freidenker", Zürich 5. (Postickerschaften vill 946).

### Zeluiten über uns!

Zeluiten über uns!

Das schwarze Gewürm durchfriecht immer noch die Mütengärten der Menscheit.

Und sticht nach der Ferie des ahnungslosen Banderers. Wene strifft der stirft der strift der strift der strift der strift der strift der ewiggleichen Warmormaske, hinter der ungesehn und ungeahnt dom hoffenden Opfer, die Word- und Kachgedanken lauerten.

Denn Rachsucht war die Triebseder des ersten Zesusten generals, als er jah, daß der Gegesag der Keformation unaufhaltsam war. Und blieb das Wotiv für die ganze in die Farbe der Finsternis gestleidete Garde all die Jahrhunderte hindurch dis heute. Vooc etwos kam dazu. Die sablitische Beranlagung dieser hageren Usketen, deren burch onanstlische Exzesse aufgeveitsche, ewig undefriedigte Brunft Ungebeuerliches besichte.

Darum hat der Teufel in der Gestalt eines Zesusten die Hochsten Wissen der Voorber werden der Voorber der Voor

Seelen verdirtt er in seinen Schulen, durch die Beichte, durch die derücktigten Exercitien, in denen mit dem schannlossen Iberlächtigten Theaterpomp auf die empfängliche Wenschenblume eingewirft wird.

Alle Belt dat allmählich seine Gefährlichteit erkannt und ihm das Aspl geweigert, nur Spanien (abgeschen von Lesterreich), das Land des traditionellen Katholizismus—seit Karl V — beherbergt ihn noch heute. Die Holgen sind furchsbare. Das arme Land seufzt unter dem Joch des realtionärsten Kleritalismus inn des Königtums, der unsöhar verbündeten Mächte, die wie zwei Kamppre alle Kräfte im brutalsten Egoismus an sich sangen und das absüchtlich in geistiger Berbsdung erhaltene Bolf seelich und förperlich verhungern lassen.
Das industriereiche, auf höherer Stufe der Intelligenz stehende Vordhanien hat diese beiden Karastien mit seiner im Bergleich zum trägen Süden ungehener großen Erwerdskätigteit zu sittern. Was Munder, das es sich von den beiden Schäblingen zu ennanzipieren lucht. Daher ist der Vorden Spaniens republikanische die gesten erfolgene Geborden Schalingen zu ennanzipieren lucht. Daher ist der Korden Spaniens republikanische des Schallen und Kusternen der Kusternen der

ritter und Mendster — it die Gelegenbeit gunftig, so sto-gen sie au.
Ihr erster Nebersall, zu dem das migglücke Attentat auf ihren gekrönten Hanpselmann die Gelegenheit bot, miglang, da die Zivilirigkter das dom einem verbrecherischen Staatsanwalt geforderte Todesurteil unter dem Druck der öffentlichen Meinung nicht zu fällen wagten. Wer wenn das Zivilgericht verigat, nimmt man seine Zuflucht zur hündischen Soldateska. Die mordet teils aus Beruf, teils aus angeborner Lust, ohne erst nach Necht und Gerechtig-feit zu fragen. feit zu fragen.

ans angeborner Luft, ohne erst nach Recht und Gerechtigfeit zu fragen.

Das ist hente, wie zu allen Zeiten, immer wird die
"kompatte Majorität", diese gestigige Mordwerkzeug benüten, um freie Gedanken zu meucheln.

Herrers Todseinde haben sich hier auch nicht verrechnet.
Rach einer von den Wordbuben intzenierten unbeschreiblich
ruchlosen Gerichtskomödie wurde der Bannerträger des
freien Gedankens in Spanien am 13. Oktober von unispemierten Banernjungen als ein Wehrloser niedergeschoffen.
Seine intellektuellen Wörder, die Zeiniten und sonstituten
Keine intellektuellen Wörder, die Zeiniten und sonstituten
geheierlichen Cynismus, dem Märtyrer auf ieinen Zodesaung ihre Begleitung anzutragen. Man überlege: He Christus hätte mit seiner eigenen Brus die föltschen Kugeln abgefangen, (was sie als seine wahren Kinger auch
tun nuchten) — sie aber, katt bessen, wollen sich noch die
Genugtunng verschaften, ihr Opfer, dem sie nach Kräften
die letzten Stunden mit ihrem Khartisäergeplärr zu vergisten beabsichtigten, sterben zu sehen und seinen Zoddunch ihre versägte Gegenwart noch bitterer zu machen.

Bahrlich, das schwarze Tier hat nicht einunal seinen
Maske geweckselt, es siech kennerterten zu noch en.
Beit der Sezenbrände. —

Burchtbar ist die Untat in Spanien, sier die Kreunde
des Gemordeten, furchtbarer aber noch sier sein wänner,
die ihr entspriesen, werden die Mannen des Gestörten
rächen und dann vae victis!

Dr. Sagaz.

#### Bur gefl. Beachtung!

Bur geft. Beachtung!

Bon dieser Nummer wurde eine besonders große Auflage hergestellt und bitten wir unsere Leser und Gesinnungsfreunde, nach Wöglichseit für eine weitgesende Berbeitung berselben besorgt zu sein. Wir liesern jedes Luantum in Kom mission mit großem Rabatt. Nicht abgesette Exemplare können retourniert werden.
Alte Kummern jederzeit gratis und franko zur Propaganda.

## Aphorismen eines freien Denkers über "Religion und Kirche".

(Den Papieren eines 1896 verstorbenen Bitricher Theologen entnommen). Busammengestellt von Dr. D. S.

(Schluk):

#### Die driftliche Saufe.

Die Aristliche Laufe.

Die Aindertaufe ist ein Aft der List, eine hinterlist aller derer, welche die Zahl der Anhänger dieser Konssession vermehren wollen. Die Kinder können nicht gefragt werden, do ihnen diese Glaubensbesenuthis gefällt. Sie werden gepreßt dazu, während sie ohnmächtig sind, dagegen zu protestieren. Die Kindertause hat daher sir kinder keinen Wert. Wenn die resonnierte Kirche ehrlich vorgehen will, so muß sie Kindertause aussehen will, so muß sie Kindertause aussehen.

#### Die driftliche Solle.

Priestertum und die Lehre von der Hölle mit ewigen Höllenstrafen sind masertrennlich. It das zweite falsch, säll das erste als überstüssig weg. Denn wenn das Heinatsrecht an ein ewiges Göttersein allen Menschen bedingungssos zusteht, so wird das Priestertum, weches sich anmaßt, dies Recht nur unter Bedingungen zu vermitteln, zur frasseiten Ligel

#### Der driftliche Teufel.

Der chriftliche Tenfel.

Das historische Christentum lehrt: Es bestehen zwei Götter, ein guter Gott und ein böser Gott, welche beständig mit einander im Streite sind. Alle Wenschen sind der ewigen Verdammus verfallen, wenn der gute Gott nicht seinen Sohn hätte Wensch werden und ihn an den römischen Galgen hätte densch werden und ihn an den römischen Gleien hätte den alse nicht werden in den leinen Ehrsten von Jürich und Umgedung balten jeden sir einen Albeiten, wer nicht an die Gewalt des Zeusels glandt und alle Kanzeln im Kanton Jürich sind vollen der Predigt diese Teufels; denn eben die Eristenz und Wacht dieses Teufels macht einen Ersöser notwendig. Ist kein Teufel, so ist ander einen Ersöser notwendig. Ist kein Teufel, so ist ander einen Frieser notig. Das Zittenmachen vor dem Judengotte und seinen Priestern ist eine Vist, das Volk in der Teufelspericht zu erbalten und an Anecktung und Verdummung zu gerben werden. jurcht zu erhalten und an Anechtung und Berdummung zu verraten. Das Reich eines Satans, die Schrecken einer Kölle, ein jüngftes Gericht find die Phantasieen von De-spoten und Blödsinnigen.

#### Runftfeindlichkeit und Chriftentum.

sont, ein ingines Gereide inn die Hydrichetum.

\*\*Sunstschildskeit und Christentum.

\*\*Das Beid, die Freude und das Schone bilden eine sestimeinander wurzelnde Teribeit. Bür die engen Beziehungen der beiden ersten legt ichon der gemeinichaftliche Stamm beider Rörter im Mittelhochdentschild geugnis abtrouwe für "Frau" und fronwede sür "Freude" Beiden Ansdrüßer erschen gleichzeitig im 10. und 11. Fahrfundert. Dennach wurde also — allgemeinem Sprachgebrauch zusschäftlich erschen die Krau als die Freudige, die Freudensperlach zusschäftlich und betrachtet.

\*\*Moetzelts ist das "Schöne" immer eng an die "Freude" gebunden, insofern als das Schöne immer aus Gefühlen der Freude heraus erwächst alles Schöne aber binwiederum Gefühle der Lust und Freude zu erzeugen vermag.

\*\*Benn daher einnach die Freude selbst etwas Bersichte der Verläch die And die Freude selbst etwas Bersichtes ein, daher einnach die Freude selbst etwas Bersichten und hie Freude selbst etwas Bersichten und hie Brein der Breich aber einnach zu der indenstieder Menichenopferdienst ward mit Orgien. Diese sonden wie spake der inschaftlich der Verlächten und die Freude elebst etwas Bersichalben viel später ihre nochmalige Wiederholung in der ihnach wie später ihren Antodases, in der schweize fanden und der Schöne" in der Schönen und aber einnach das Beich und die Kreube verschaft, in gilt auch alles "Schöne" in der Schöning nur als Simde, eine vollständige Korruption des religiösen Times. Simmelgebrigheit, Berachtung und Versogung der Kinten und die Schöne" in der Schöner und Verschung der Krade, die Antonach der Berachten gen der Antonach den Berachten gen der Krade, dies auf den hentigen Zan noch erbalten. Die Schen, ww man den Schalpschaft aus den Verschung der Schöne und Feiner Fernen Berach den Schöner und Kriftigung gegen die moederne Kunft mit ihren Dartiellungen des Nachten sind in beine noch ein hypischen Werbolt, gehören noch feiner fernen Bergangenschief an und die Krotelfung den des Nachten sind in beine noch ein hypischer Ansbruch für chriftlic

#### Rultus ber fatholifden Rirde,

Denn auch die "Gefühle" des Menschen halten eben in bemfelben Mage ihren Gingug durch das Tor feiner Sinne, wie alles, was in feinen Berftand eingeht.

#### Rultus ber protestantifden Rirche

Unsere Reformatoren haben die Bedürfnisse unseres nnes- und Gefühlslebens übersehen und darum taten sie